

ERASMUS Erfahrungsbericht über einen Aufenthalt an der University of Birmingham im akademischen Jahr 2014/15

Birmingham. Eine Stadt, deren große Signifikanz in Deutschland darin besteht, dass niemand sie wirklich zu kennen scheint. Wie groß ist Birmingham, was macht man da und warum sollte man dort ein ganzes akademisches Jahr verbringen?

Der für mich entscheidende Grund für ein Auslandsjahr in Birmingham war nicht die Stadt selbst, die in ihrer architektonischen Zerrissenheit wie ein Labor für Städteplanung der Neuzeit wirkt. Stattdessen reizte mich der Schnellzug nach London, die Lage im Herzen Englands, die zu Reisen in alle Teile des Landes einlädt und die altherwürdige Universität. Auch die Nähe zu gleich zwei Fußballclubs der Premier League mit Aston Villa und West Bromwich Albion steigerte die Attraktivität Birminghams für mich.

Die University of Birmingham war von Anfang an um einen engen Kontakt mit den Austauschstudierenden bemüht. Ich erhielt zahlreiche E-Mails, die mich auf die Wohnungssituation und die ersten Tage an der Universität vorbereiteten und pünktlich über einzureichende Dokumente informierten.

So wusste ich bereits vor meiner Ankunft, dass nahezu alle Studenten entweder in Wohnheimen oder dem Studentenviertel Selly Oak leben und konnte meine Wohnungssuche auf diesen Teil von Birmingham begrenzen. Eine Entscheidung, die sich später als goldrichtig herausstellte. Der Wohnungsmarkt in Selly Oak ist genau so chaotisch wie unübersichtlich und lädt insbesondere Austauschstudenten dazu ein, Mietverträge zu unterschreiben, bevor sie Birmingham oder das Haus gesehen haben. Die Unsicherheit, sich in einem fremden Land zurecht zu finden gepaart mit dem beruhigenden Gefühl, bereits eine Wohnung in der unbekanntem Stadt zu haben, sind leider die Grundlage des Geschäftsmodells einiger Vermieter in Selly Oak.

Ich ließ mich davon nicht locken und beschloss, anderthalb Wochen vor Semesterbeginn nach Birmingham zu reisen und von einem Hostel aus zu Hausbesichtigungen aufzubrechen. Dazu nutzte ich vor allem die Webseite *gumtree.co.uk*, die das Äquivalent zu der deutschen Webseite ebay Kleinanzeigen ist.

Einmal in Selly Oak angekommen, wird man bei einem Spaziergang auf den drei großen Straßen *Hubert, Tiverton und Dawlish Road* von Wohnungsinseraten geradezu angesprungen. Englische Studenten in höheren Semestern haben sich jedoch regelmäßig die zentralsten und schönsten Häuser gesichert, da sie diese bereits ab Juli mieten und Monate zuvor die Mietverträge unterschreiben. Mit ein bisschen Mühe ist es jedoch selbst kurz vor Semesterbeginn relativ einfach, ein Zimmer in einer Studenten WG in einem der typisch englischen Reihenhäuser zu ergattern.

Das Studentenleben in England ist sehr auf die Universität zugeschnitten. Während die Uni in Deutschland vor allem ein Platz zum Lernen und Arbeiten ist, sind englische Universitäten darauf ausgerichtet, der zentrale Punkt im Leben ihrer Studenten zu sein. So treten nahezu alle Studenten clubs oder societies bei, in denen sie in ihrer Freizeit auf andere Studenten mit ähnlichen Interessen treffen. Die Mitgliedschaften dort sind nicht offizieller Teil des Studiums und daher nicht verpflichtend. Societies sind jedoch Ausdruck einer anderen Lernkultur, die Freizeit und Arbeit an einem Ort vereint, und insbesondere die *film society* hat mein Auslandsjahr sehr bereichert.

Diese starke Bindung der Studenten an die Universität wird in Birmingham durch die Lage der UoB noch verstärkt. Diese liegt außerhalb des Stadtzentrums, wodurch eine Art „Studentenblase“ um Selly Oak und den Campus entsteht. So ist dieser Teil von Birmingham nahezu ausschließlich von Studenten bewohnt, die tagsüber den Campus bevölkern und abends in den Pubs von Selly Oak wie der *Goose* oder *The Soak* den angenehmen Seiten des Studentenlebens frönen.

Die von mir besuchten Vorlesungen der Universität an der school of law waren durchweg besser organisiert und interessanter als von mir besuchte Vorlesungen zu ähnlichen Rechtsgebieten in Deutschland. Ein Großteil meiner Vorlesungen fand in kleinen Gruppen von 20-50 Personen statt und regte tatsächlich zur aktiven Teilnahme an der Vorlesung an. Darüber hinaus waren die Seminare zu den Vorlesungen, in denen Kleingruppen von 8-12 Personen dazu aufgefordert sind mit Professoren über den gelernten Stoff zu diskutieren, ein beeindruckendes Beispiel von universitärer Zusammenarbeit der Studenten und Professoren.

So ist der Arbeitsaufwand für ein Studium im Bereich Law an der University of Birmingham sicherlich etwas höher als an anderen Universitäten im Rahmen des ERASMUS Programms. Dieser Aufwand wird jedoch durch eine sehr gute Betreuung der Austauschstudenten unterstützt und ist darüber hinaus weiterhin von der akademischen Motivation des einzelnen Studenten abhängig. Ich habe an der UoB Facetten des Jura Studiums entdeckt, die es in Deutschland wohl so nicht gibt und die universitäre Atmosphäre sehr genossen

Das Stadtzentrum Birminghams erinnert an klassische Einkaufsstraßen in deutschen Innenstädten. Die Uniformität der westlichen europäischen Innenstädte zeigt sich hier in riesigen Einkaufsmalls wie dem Bullring und den üblichen flagship stores großer Kleidungsmarken.

Die Stadt Birmingham wird an den Plätzen interessant, wo ihre Geschichte erkennbar ist. So sind die die schmalen englischen Kanäle ein Charakteristikum der Stadt, welches sich auch in der BBC Serie „Peaky Blinders“ widerspiegelt und zu ausgedehnten Spaziergängen bis zur Uni einlädt. Außerdem ist das ehemalige Industrieviertel *Digbeth* ein grandioser Ort, weil sich hier in den 90er Jahren die Techno Musik Englands entwickelte und bis heute Second Hand Läden und Clubs die alten Backsteinhäuser bevölkern.

Das nützlichste Hilfsmittel, um Reisen durch England, Schottland und Wales zu unternehmen war für mich die *Railcard*. Diese ist mit der deutschen Bahncard25 zu vergleichen und erlaubt einen Rabatt von 1/3 des Kaufpreises auf nahezu alle Bahnfahrten. Außerdem vergünstigt die *Railcard* die Fahrt mit der S-Bahn ins Stadtzentrum von Birmingham. Die Buchung von Zugtickets läuft über die Webseite *nationalrail.co.uk*, welche bei langfristiger Buchung auch Sparpreise anbietet. Preislich sind vor allem die Busunternehmen Megabus und National Express eine gute Alternative zu Bahnfahrten durch England.

Fahrten nach London, sowie in den Raum um Manchester und Liverpool sind von Birmingham aus genau so einfach wie attraktiv und ermöglichen es Studenten in Birmingham, über ein Wochenende die bekanntesten Städte Englands zu erkunden. Dabei ist vor allem Manchester eine Reise wert, das im Vergleich zu London weitaus

günstiger ist und auf relativ kleiner Fläche viele gute Pubs, alternative Einkaufsmöglichkeiten und Clubs vereint.

Ich habe außerdem während der Semesterferien Anfang April auf einen Rückflug nach Deutschland verzichtet und stattdessen Schottland bereist, wo insbesondere Glasgow mich nachhaltig beeindruckt hat.

Mein Auslandsaufenthalt an der University of Birmingham war in kultureller, sozialer und universitärer Hinsicht eine Bereicherung für mich. Birmingham ist abseits der Strahlkraft von London eine spannende und wachsende englische Großstadt, in der ich mich über den vollen Aufenthalt gut zurecht gefunden und viele Freiheiten genossen habe. Allein der etwas merkwürdige *Brummie* Dialekt der Einheimischen und die winzigen englischen Häuser, in denen das Bad regelmäßig nur durch die Küche zu erreichen war, wirkten etwas befremdlich auf mich.

Die generelle Höflichkeit und Hilfsbereitschaft der Briten, sowie die unterschiedlichen Städte und Landschaften haben bei mir jedoch ein vollkommen positives Bild von Birmingham, England und dem Vereinigten Königreich hinterlassen.

Der Blick auf die Universität



Hubert Road in Selly Oak

